Helle Panke

11

Galerie	• Brecht-Programm • Vernissage Fritz Cremer
Hermann-Henselmann-Kolloquium	• Urbane Transformationen
Geschichte	• Deutsche in der Résistance • Zeitenwende 1956 • Der Bund der Religiösen Sozialisten
Aktuell	• Russland, Ukrainekrieg und Folgen • Der Fall August Hanning & der BND • Ökologische Kapitalismuskritik
Konferenz	• Sex zwischen Befreiung und Verwertung
Philosophie	• DDR-Philosophie 1945–1995 • Soziale Virtuosität • Eine Pasolini-Lektüre
Seniorenklub	• Widerstand in Berlin 1933–45 • Israel nach den Wahlen • Zur Lage in Mittelosteuropa • Justizirrtümer und Vertuschungen

Impressum:

Herausgeber:
Helle Panke e. V.
Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin
Kopenhagener Str. 76
10437 Berlin

Tel: (030) 47 53 87 24
E-Mail: info@helle-panke.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo.–Do. 14:00–17:00

V.i.S.d.P.: Dr. Birgit Ziener
Redaktion: Dr. Alexander Amberger
Erscheinungsweise: monatlich
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
31.10.2026

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

Zu unserer Unterstützung:

Mitgliedschaft:
Jahresbeitrag 48 € / ermäßigt 24 €

Spendenkonto:
Postbank Berlin
IBAN: DE11 100 100 100 601 764 104
BIC: PBNKDEFF
PayPal: info@helle-panke.de

Mehr Informationen und Angebote:
helle-panke.de

Liebe Freund*innen der Hellen Panke,

Am 7. Oktober ist Prof. Dr. Klaus Steinitz im Alter von 93 Jahren verstorben. Von 2005 bis 2011 war er Vorsitzender der Hellen Panke. Er war ein politisch denkender und praxisorientierter Ökonom, der Spuren hinterlassen wird. Seine Erfahrungen aus der DDR-Wirtschaftspolitik, aus Problemen der Planwirtschaft und schwierigen Reformversuchen prägten sein politisches und wissenschaftliches Handeln nach 1990. Er blieb Marxist und ging als solcher analytisch und kritisch dem Scheitern der DDR nach – mit dem Ziel, die Lehren daraus für einen zukunftsfähigen Sozialismus nutzbar zu machen, auch in unserem Forum Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er wird der Hellen Panke fehlen.

Vorstand, Kuratorium und Geschäftsstelle Helle Panke

Unser Vorstand trifft sich das nächste Mal am 9. November um 19 Uhr. Vereinsmitglieder, die als Gast teilnehmen möchten, können sich über die Geschäftsstelle anmelden. Die Vorstandssitzung ist für alle Vereinsmitglieder öffentlich.

Di 03.11.26 **10:00–12:00** ***Seniorenklub***

Wurde das einst „rote Berlin“ 1933 vom Faschismus zerschlagen?

Entgegen der Behauptung von Goebbels, Berlin 1933 erobert zu haben – aber auch entgegen modernen Publikationen, die in ähnlicher Weise von „Hitlers Berlin“ sprechen –, berichtet der Referent anhand historischer Quellen und Zeitzeugenaussagen von der Existenz einer ganz „anderen Reichshauptstadt“. Sie ging weit über den Kreis der etwa 10.000 Menschen hinaus, die wegen Widerstandes inhaftiert und verfolgt wurden und drückte sich in vielfältigen Beweisen der Gegnerschaft aus. Noch 1937 beklagte die SS-Führung, Berlin sei ein „ständiger Unruheherd“.

Referent: **Hans-Rainer Sandvoß** (Historiker, Gedenkstätte Deutscher Widerstand)
Moderation: **Helle Coppi**
Kosten: 2 €
Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

---

Di 03.11.26 **19:00–21:00** ***Internationale Politik***

Bumerangeffekte.
Russland, der Ukrainekrieg und die Folgen

Für den Kriegstheoretiker Carl von Clausewitz galt: „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.” Gleichzeitig gilt: Der Krieg formt die Politik. Russlands Krieg gegen die Ukraine hat erhebliche Rückwirkungen auf die eigene Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik. Das betrifft die russische Zivilgesellschaft und die Öffentlichkeit, die Bildung und Wissenschaft, aber auch die Außen- und Bündnispolitik sowie Russlands Stellung in den internationalen Beziehungen. Manfred Sapper, Chefredakteur von „Osteuropa”, nimmt diese Bumerangeffekte in den Blick und fragt, wohin sich Russland bewegt.

Referent: **Manfred Sapper**
Moderation: **Birgit Ziener**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Mi 04.11.26 **19:00–21:00** ***Vielfalt sozialistischen Denkens***

DDR-Philosophie 1945–1995. Vom Schließen und Aufstoßen der Fenster

Vor 80 Jahren, 1946, wurde in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) die Parteihochschule "Karl Marx" ins Leben gerufen. Dies geschah in einer Zeit, als der Philosophie im Lande wenig Denkverbote auferlegt waren. In den Anfangsjahren lehrten in der SBZ noch einige altbürgerliche Philosophen, die den NS im inneren oder äußeren Exil überstanden oder im Widerstand gegen diesen überlebt hatten. Viele davon sympathisierten mit Antifaschismus und Sozialismus, waren aber nicht auf Linie der ebenfalls 1946 gegründeten SED.

Wie es die Partei dann in wenigen Jahren geschafft hat, ihre „Kader-Philosophie“ (N. Kapferer) in den Anfängen langsam aufzubauen und anschließend das freie Denken und dessen Vertreter zu verdrängen, wie es dennoch weiterhin zu Denkversuchen kam und welche Ausgänge es aus dieser Philosophie für eine abgeschlossene Welt schließlich gab – bis zu den Nachwirkungen in unsere Gegenwart –, darüber spricht und diskutiert Prof. Dr. Hans-Christoph Rauh (auf Grundlage seines neuesten Werkes *DDR-Philosophie 1945–1995. Geschichte und Kritik*, Metzler Verlag 2026) mit dem langjährigen Verleger (auch seiner Bücher über die DDR-Philosophie), Dr. Christoph Links.
Das Gespräch findet nicht ohne Hintergedanken am 4. November statt, an dem im Jahre 1989 auf der Alexanderplatz-Großdemo Stefan Heym vor einer halben Million Menschen ausrief: „Es ist, als habe einer die Fenster aufgestoßen“.

Mit: **Hans-Christoph Rauh** und **Christoph Links**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Do 05.11.26 **19:00–21:00** ***Vielfalt sozialistischen Denkens***

From the material intellect to ‘social virtuosity'
Vom materiellen Intellekt zur „sozialen Virtuosität“

Vortrag auf Englisch, Fragen können auf Englisch oder Deutsch gestellt werden.
The Cartesian formula cogito ergo sum, “I think, therefore I am,” is deeply rooted in the collective psyche today. Yet it was preceded by a controversy known as “Averroism” (Averroes being the Latin name for Ibn Rushd), which stands for a stance of resistance to orthodoxy and a radical defence of the freedom of reason—a stance that continues to send shockwaves through Western thought to this day. Cécile Malaspina will present this materialist critique of the “Cartesian Cogito.”
Ankündigung auf Deutsch:
Die cartesianische Formel cogito ergo sum, "Ich denke, also bin ich", ist heute tief in der kollektiven Psyche verankert. Ihr ging jedoch eine Kontroverse voraus, der „Averroismus“ (Averroës ist die lateinische Bezeichnung für Ibn Rushd), der für eine Haltung des Widerstands gegen die Orthodoxie und eine radikale Verteidigung der Freiheit der Vernunft steht – eine Haltung, die bis heute Erschütterungen durch das westliche Denken sendet. Cécile Malaspina wird diese materialistische Kritik am „Cartesianischen Cogito“ vorstellen.

Referentin: **Cécile Malaspina**
Moderation: **Katarina Kolozova**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin
In Kooperation mit: School of Materialist Research

Sa 07.11.26 **11:00–20:00** ***Hermann-Henselmann-Kolloquium***

Umbau! IBA? in Berlin und Brandenburg –
3. Veranstaltung der Reihe „Urbane Transformationen“

Das erste Kolloquium der neuen Reihe widmete sich mit hochkarätigen theoretischen Beiträgen dem gesellschaftlichen Wandel in seinen Auswirkungen auf die baulich-räumliche Sphäre. Das zweite Kolloquium wandte sich unter dem Titel „Wer macht Berlin anders“ neuen Akteur*innen und Projekten einer kooperativen Stadtentwicklung zu. Mit der dritten Veranstaltung wird dem Leitmotiv der urbanen Transformation anhand konkreter Projekte nachgegangen. Zudem beteiligen wir uns an der aktuellen IBA-Debatte. Der Berliner Senat hat eine neue IBA 2034/2037 im Frühjahr 2026 beschlossen, gerade hat Berlin neu gewählt und nun stellt sich die Frage, ob und wie das Projekt auch mit Blick auf den Metropolenraum Berlin-Brandenburg angegangen wird. Aus Sicht der HHS hat es nur Aussicht auf Erfolg, wenn es transformativ, innovativ und partizipativ gestaltet wird.

Mit: **Florentine Anders, Cihan Arin, Andreas Barz, Harald Bodenschatz, Oliver Borchardt, Konrad Braun, Tino Buchholz, Jonas Fansa, Martina Grün, Magnus Hengge, Martin Jasper, Theresa Keilhacker, Katrin Lompscher, Susanne Lorenz, Andreas Rieger, Stefan Thimmel, Malte Wilms, Edith Wunsch, Birgit Ziener**
Kosten 10 € / erm. 5 €
Wir bitten um Anmeldung.
Ort: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Straße der Pariser Kommune 8A, 10243 Berlin
In Kooperation mit: Hermann-Henselmann-Stiftung, RLS

Di 10.11.26 **10:00 bis 12:00** ***Seniorenklub***

Perspektiven Israels nach den Wahlen zur Knesset

Am 27. Oktober 2026 fanden in Israel die Wahlen zur Knesset statt. Die israelische Gesellschaft ist gespalten: Einerseits gibt es das rechte Lager um Ministerpräsident Netanjahu. Dass dieses nicht nur wegen der Vorwürfe des Versagens im Zusammenhang mit dem Hamas-Angriff vom 7. Oktober 2023 unter enormem Druck steht, zeigt schon die Tatsache, dass im Vorfeld über einen Ausschluss arabischer Parteien von der Wahl diskutiert wurde. Andererseits gibt es noch immer Israelis, die sich für Frieden einsetzen und sich gegen die Militarisierung der Gesellschaft wenden. Wie ist die Lage im Land? Was ist nach den Wahlen innen- und außenpolitisch – etwa mit Blick auf Libanon, Iran und die USA – zu erwarten? Darüber sprechen wir mit Gil Shohat, der von März 2023 bis August 2026 das Israel-Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Tel Aviv leitete und seit September 2026 als Referent für Westasien im Zentrum für internationalen Dialog der RLS in Berlin tätig ist.

Referent: **Gil Shohat**
Moderation: **Inge Pardon**
Kosten: 2 €
Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

Do 12.11.26 **19:00–21:00** ***Politik im Gespräch***

Der Fall August Hanning und die geplante BND-„Großreform"

Der deutsche Auslandsgeheimdienst Bundesnachrichtendienst (BND) fällt alle paar Jahre durch Skandale auf, die eine parlamentarische Aufarbeitung notwendig machen. Dazu gehören unter anderem das Einschmuggeln von Plutonium, das Bespitzeln von deutschen Journalisten sowie die Zusammenarbeit mit der NSA bei der digitalen Massenüberwachung der europäischen Bevölkerung. Nun wird diese Reihe durch einen unglaublichen Vorwurf getoppt. Gegen den ehemaligen Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes, August Hanning, sowie seinen ehemaligen Büroleiter, der auch unter den nachfolgenden BND-Präsidenten beim Auslandsgeheimdienst weiter arbeitete, besteht laut Bundesanwaltschaft der dringende Verdacht der landesverräterischen Ausspähung, des Auskundschaftens von Staatsgeheimnissen, des versuchten Landesverrats sowie der geheimdienstlichen Agententätigkeit. Beide sitzen derzeit in Untersuchungshaft. Hanning soll auf Grundlage von 2.000 internen Papieren, die sein ehemaliger Büroleiter aus dem BND geschmuggelt haben soll, Analysen verfasst und diese an einen anderen Staat verkauft haben. Zeitgleich steht beim BND eine „Großreform" an. Der Geheimdienst soll mehr Rechte und Möglichkeiten erhalten, die über das Erstellen von Analysen für politische Entscheidungsträger hinausgehen. Der BND soll, wie Geheimdienste anderer Staaten auch, gegen ausländische Bedrohungen selbstständig aktiv werden können. Der Spiegel spricht davon „die Behörde aufzumuskeln", die FAZ fasst es mit der Schlagzeile „Mehr James Bond wagen" zusammen. Auch der Inlandsgeheimdienst Verfassungsschutz soll mehr „operative Befugnisse" bekommen.

Referent: **Clara Bünger**, MdB Die Linke
Moderation: **Fabian Kunow**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Mo 16.11.26 **18:30 bis 20:00** ***Armut und soziale Abstiegsängste 2/9***

Buchclub: Franz Kafka "Amerika" (1927)

Auf der zweiten Sitzung unseres Buchklubs diskutieren wir zusammen Franz Kafkas Roman Amerika. Die weiteren Sitzungen behandeln:
14.12.2026 Guilia Caminito: Das Wasser des Sees ist nemals süß (2022)
18.1.2027 Jean Amery: Die Schiffbrüchigen (1935)
15.2.2027 Alia Trabucco Zerán: Mein Name ist Estela (2022)
15.3.2027 Georg K. Glaser: Schluckebier (1932)
19.4.2027 James Graham Ballard: High-Rise (1975)
24.5.2027 Shumona Sinha: Erschlagt die Armen (2015)
21.6.2027 Lukas Bärfuß: Königin der Nacht (2026) .

Wir bitten um Anmeldung.
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin
In Kooperation: Kartographie des politischen Romans in Europa.

Di 17.11.26 **10:00 bis 12:00** ***Seniorenklub***

Die aktuelle Lage in Mittelosteuropa

Während die Wahl in Ungarn im Frühjahr 2026 auch von Linken mit hoffnungsvoller Aufmerksamkeit verfolgt wurde, steht die Region sonst eher weniger im Fokus. Während mit Péter Magyar als neuem Ministerpräsidenten die Chance auf ein Ende der autoritären Politik Viktor Orbans in Ungarn gibt, kamen in Tschechien unter Andrej Babiš rechte Parteien in die Regierung und auch in der Slowakei bildete Robert Fico mit rechtsnationalen Kräften eine Koalition. Im Vortrag werden die Entwicklung in den Ländern Mittelosteuropas seit dem russischen Überfall auf die Ukraine, insbesondere auch die Entwicklung linker Organisationen, sowie der Einfluss der Region auf die europäische Politik diskutiert.

Referent: **Fabian Wisotzky**
Moderation: **Siegfried Wein**
Kosten: 2 €
Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

---

Di 17.11.26 **19:00 bis 21:00** ***Linke Wachstumskritik***

Ökologische Kapitalismuskritik ist nicht genug. Wie organisieren wir eine Wirtschaft ohne Wachstumszwang?

Mit steuerlichen Anreizen und längeren Arbeitszeiten will die Bundesregierung dauerhaftes Wachstum ermöglichen. Staatliche Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur sollen die Wirtschaft ankurbeln. Währenddessen warnt der Expertenrat für Klimafragen, dass die Klimaschutzmaßnahmen voraussichtlich nicht ausreichen. Statt in die Energiewende, die Verkehrswende oder ökologische Technologien zu investieren, wird das Geld für Waffen und Straßen ausgegeben, und die fossilien Energieträger erleben eine staatlich durchgedrückte Renaissance. Für eine linke Wirtschaftspolitik reicht es allerdings nicht aus, die Widersprüche und Gefahren dieser Entwicklung zu benennen. Sie muss erklären können, wie Beschäftigung und soziale Sicherheit ohne fortwährende Expansion gewährleistet werden sollen und wie das unter der derzeitigen Hegemonie rechtskonservativer Kräfte durchgesetzt werden kann. Die Ökonomen Michael Heine und Hansjörg Herr entwickeln in ihrem Buch „Fata Morgana: Ewiges Wachstum“ Vorschläge für eine grundlegende Veränderung der Wirtschaft. Im Zentrum stehen die gesellschaftliche Steuerung von Investitionen, veränderte Eigentumsverhältnisse und eine gerechtere internationale Wirtschaftsordnung. Nina Treu, Mitbegründerin des Konzeptwerks Neue Ökonomie, beschäftigt sich mit Degrowth und gesellschaftlichen Transformationsstrategien. Wo ergänzen sich ihre Ansätze, wo bestehen Differenzen? Welche Rolle sollen Märkte und gesellschaftliche Planung spielen? Und welche politischen Schritte und gesellschaftlichen Bündnisse können einen Umbau durchsetzen, der soziale Sicherheit schafft und ökologische Grenzen einhält?

Podium: **Michael Heine, Nina Treu**
Moderation: **Inga Jacobsen**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Mi 18.11.26 **19:00 bis 21:00** ***Vorträge im Max-Lingner-Haus***

Deutsche in der Résistance

Auch Deutsche beteiligten sich in Frankreich am Widerstand gegen die deutsche Besatzung. Auf der Grundlage von Dokumenten aus über dreißig Archiven untersucht Sophie Schifferdecker die Beteiligung deutscher Emigrantinnen und Emigranten an der französischen Résistance. Im Mittelpunkt stehen das wechselseitige Vertrauen, das gemeinsames Handeln ermöglichte, sowie die Frage, wie die Résistance die besonderen Kenntnisse ihrer deutschen Mitstreiter für den gemeinsamen Widerstand nutzte.

Referentin: **Sophie Schifferdecker**
Moderation: **Mechthild Gilzmer**
Kosten: 5 / erm. 3 €
Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin
In Kooperation mit: Max-Lingner-Stiftung

Do 19.11.26 **19:00 bis 21:00** ***Geschichte***

Nicht wie Feuer und Wasser: Religiöse Sozialisten der Weimarer Zeit – und was wir von ihnen lernen können

Vor 100 Jahren versuchte der Bund der Religiösen Sozialisten, gegründet 1926 in Meersburg, eine Brücke zu schlagen zwischen sozialistischer Arbeiterbewegung und evangelischen Christen. Die Religiösen Sozialisten kämpften in der Weimarer Republik gegen den aufkommenden Faschismus und wurden im NS-Regime wegen ihres Widerstandes verfolgt. Einige von ihnen engagierten sich später in der SED beim Aufbau der DDR. Der BRSD war die bedeutendste Kraft im Protestantismus gegen den Faschismus und für Frieden. Die religiösen Sozialisten kämpften dabei gegen finanzielle Verflechtungen von Staat und Kirchen, gegen Faschismus und Antisemitismus, für Frieden, Pazifismus und einen widerständigen Sozialstaat. Sie stritten für eine humane Arbeitszeit sowie für gleiche Rechte von Männern und Frauen in Gesellschaft und Gewerkschaften. Wir erinnern wir an die Geschichte des BRSD und fragen nach dem Verhältnis von Christentum und Sozialismus heute.

Referenten: **Franz Segbers, Ulrich Peter**
Moderation: **Cornelia Hildebrandt**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Fr 20.11.26 **18:00 bis 20:00** ***Galerie***

Brechts Pinselknecht.
Ein Brecht-Abend zu Ehren von Karl-Heinz Drescher

Fast vier Jahrzehnte lang gab Karl-Heinz Drescher (1936–2011) dem Berliner Ensemble sein Gesicht: 1962 holte ihn Helene Weigel an Brechts Theater, wo er bis 1999 Plakate, Programmhefte und Publikationen gestaltete. Seine Schrift- und Fotoplakate prägten an Litfaßsäulen und Häuserwänden das Stadtbild Ost-Berlins und wurden immer wieder als „beste

Plakate des Jahres“ ausgezeichnet. Wir lassen heute den zu Wort kommen, für den er gestaltete: mit Brecht-Liedern, Texten und Gedichten. Die Mezzosopranistin Luzia Ostermann, der Bassist Andrew Munn und der Pianist Jacob Greenberg laden ein zu einer Gedanken-Wanderung durch Brechts Texte aus Gegenwind, nassen Wiesen, Zugvögelbewegung und Zeit des Exils.

Programm: **Luzia Ostermann**, **Andrew Munn, Jacob Greenberg**
Moderation: **Andre Eckardt**
Kosten: 5 / erm. 3 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

So 22.11.26 **07:00 bis 21:00** ***Busexkursion***

Ausgebucht: Antifaschistisches Gedenken in Halle (Saale) nach dem Anschlag vom 9. Oktober 2019

Am 9. Oktober 2019, an Jom Kippur 5780, griff ein rechtsterroristischer Attentäter die Synagoge in Halle an und im Anschluss den nahegelegenen „Kiezdöner". Er tötete zwei Menschen und bedrohte und verletzte weitere auf seiner Flucht ins nahegelegene Wiedersdorf. Bei der Bildungsreise nach Halle treffen wir lokale Akteure und Initiativen, bei einem Stadtrundgang werden wir uns gemeinsam mit Rachel Spicker mit dem Anschlag und seinem Nachwirken befassen, die Synagoge besuchen und im „TEKİEZ – Raum des Erinnerns und der Solidarität” schließlich mit Ismet Tekin – Überlebender des Anschlags – und zivilgesellschaftlichen Akteuren darüber sprechen, was der Wahlsieg der AfD für sie und ihre antifaschistische (Gedenk-)Politik bedeutet.

Organisation: **Sina Arnold, Frank Engster**
Kosten: 55 € (normal), 70 € (Solipreis), 40 € (ermäßigt).
Die Tour ist ausgebucht. Wir führen eine Warteliste
Treff: Oranienplatz, 10999 Berlin

Mo 23.11.26 **20:00–21:30** ***Politik und Kultur***

„Was bedeutet für Dich Widerstand”. Eine Pasolini-Lektüre

Florenz, Spätsommer 1975. Pasolini verteidigt seine Thesen zum Konsumfaschismus. Doch seine Rede bricht aus ihren pessimistischen Bahnen aus. In seinem Essay pointiert Fabien Vitali die dialektische Kraft in Pasolinis Kulturkritik. Und liest sie neu, als Geste radikalen Widerspruchs – als Suche nach einem anderen gesellschaftlichen Selbst. Ausgehend von diesem Essay diskutieren Chiara Caradonna und Fabien Vitali über Pasolinis (dichterische) Positionen und darüber, was Widerstand heute bedeuten kann.

Mit **Fabien Vitali** und **Chiara Caradonna**
Kosten: 6 / erm. 4 €
Ort: Literaturforum, Chausseestr. 125, 10115 Berlin
In Kooperation mit: Literaturforum im Brecht-Haus

Di 24.11.26 **10:00 bis 12:00** ***Seniorenklub***

Justizirrtümer, Vertuschungen und Fehlurteile

Nach 25 Jahren Gerichtsberichterstattung analysierte im Jahr 1990 der Journalist Gerhard Mauz den „bedrückenden Zustand unserer Justiz, die immer häufiger ein Instrument der politisch Mächtigen wird und dabei das Volk, in dessen Namen sie richtet, aus den Augen verliert." Daran hat sich bis heute nichts geändert, es gibt Unrecht am laufenden Band. Die Fälle, die in dem Vortrag seziert werden, sollen das beweisen: Justizirrtümer, Vertuschungen und Fehlurteile. Die ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete und Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin meinte 2014, es gäbe „bedrückende Beispiele für Exzesse beim Einsatz der Polizei ..., für die Vertuschung politischer Einflussnahme, für Niederschlagung von Ermittlungen gegen Verantwortliche aus den eigenen Reihen." Aber klare Einschätzungen wie diese hätte man von ihr gern schon während ihrer politisch aktiven Zeit vernommen ... Es werden acht Fälle analysiert, auch der Fall Gustl Mollath, dem die Justiz ohne gründliche Prüfung einen Wahn andichtete und der 2717 Tage, fast siebenundeinhalb Jahre (!!!) der Psychiatrie eingesperrt war. Ob sich etwas ändern wird? Der Optimismus des Vortragenden hält sich in Grenzen. Wahrscheinlich wird es so sein, dass das Lexikon der Justizirrtümer von Patrick Burow (2013) monatlich um ein paar neue Fälle erweitert wird.

Referent: **Frank-Rainer Schurich**, Kriminologe
Moderation: **Marilies Müller**
Kosten: 2 €
Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

---

Di 24.11.26 **18:00 bis 20:00** ***Vernissage in der Galerie***

Fritz Cremer – Aufrecht!

Am 22. Oktober 2026 wäre Fritz Cremer 120 Jahre alt geworden. Der Bildhauer und Grafiker, vor allem bekannt als Schöpfer so monumentaler Skulpturen wie des Buchenwald-Denkmals und des Brecht-Denkmals vor dem Berliner Ensemble, hat Haltung gezeigt: in seinem Werk ebenso wie in seinem Leben. Zu seinem Jubiläum zeigen wir Grafiken aus mehreren Jahrzehnten und fotografische Arbeiten von Jürgen Graetz und Petra Matzat. Mit freundlicher Unterstützung von Pankpress, Hermann und Peter Dettmann. Die Ausstellung ist bis zum 12. Februar 2027 zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung findet am 26. Januar 2027 ein Fritz-Cremer-Filmabend statt. Es werden die Filme „Fritz Cremer – Schöpfer des Buchenwald-Denkmals" (DEFA, 1957) und „Es ist genug gekreuzigt worden" (Norbert Bunge, 1982) gezeigt.

Laudatio: **Fritz Jacobi**, Kunsthistoriker, Berlin
Live-Musik: **Carsten Taube**, Berlin
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Mi 25.11.26 **19:00 bis 21:00** ***Utopie und Kahlschlag 1956***

Zeitenwende 1956. Eine globale Revolte als Geburtsstunde der „Neuen Linken“

Die historische und politische Bedeutung des Jahres 1956 wird noch immer allzu oft unterschätzt. „1956“ steht für eine Welt im Umbruch, für eine historische Zeitenwende. Im globalen Norden setzt sich der lange Expansionsboom des Nachkriegskapitalismus mit seinem auf Konsumismus, Sozialstaat, Rüstung und Antikommunismus setzenden Gesellschaftsmodell durch, während es im kommunistischen Ostblock zu tauen und zu gären beginnt. Chruschtschows „Geheim“rede auf dem XX. KPdSU-Parteitag ist Anfang 1956 Befreiung und Schock zugleich, löst radikale Entstalinisierungsbewegungen und Volksaufstände in Polen und Ungarn aus, die Ende 1956 militärisch niedergeschlagen werden und in eine umfassende Restalinisierung einmünden. Im globalen Süden entfaltet sich eine neue Welle der Entkolonialisierung, die auf soziale und nationale Emanzipation und Blockfreiheit setzt und den antirassistischen und antiimperialistischen Kampf auch in den USA und im alten Europa befeuert. Der französische Algerienkrieg und der britisch-französisch-israelische Suezkrieg verdeutlichen zur gleichen Zeit, dass die Freiheitsideologie des Westens ihre Grenzen hat, und dass die sich immer stärker in den Neokapitalismus einfügenden Sozialdemokraten bereit sind zur Mitverantwortung für solch kriegerische Auseinandersetzungen. Und vor dem Hintergrund einer internationalen Jugendrevolte, die auf Rock 'n' Roll, Jazz-Musik und Beat-Kultur setzt, beginnt eine neue politische Generation, sich von der Sozialdemokratie und dem Kommunismus abzuwenden und erstmals explizit als „Neue Linke“ zu verstehen.

Referent: **Christoph Jünke**
Moderation: **Alexander Amberger**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Do 26.11.26 **15:00 bis 17:00** ***Rendezvous***

„Die Kinder von der Fischerinsel“: Andreas Ulrich begab sich auf eine Reise in die Vergangenheit

Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre entstand im Zentrum Berlins ein einzigartiger Hochhauskiez inmitten der Spree. In die markanten Neubauten auf der Fischerinsel zogen neben kinderreichen Arbeiterfamilien vor allem Künstler, Wissenschaftler, Funktionäre und Diplomaten ein – darunter Regina Thoss, Benno Pludra, Sarah Kirsch, Herbert Köfer und Markus Wolf. DDR-Alltag traf hier auf Prominenz und Extravaganz. Auch die Familie von Andreas Ulrich lebte eine Zeitlang auf der Fischerinsel. Fünf Jahrzehnte später hat sich der Journalist und rbb-Sportreporter auf die Suche nach seinen einstigen Mitschülern gemacht. Die Recherchen führten ihn weit über Berlin hinaus und offenbaren bewegende und außergewöhnliche Lebensgeschichten..

Referent: **Andreas Ulrich**
Moderatorin: **Karlen Vesper**
Kosten: 2 €
Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Fr 27.11. bis Sa 28.11.26 ***Konferenz***

Sex zwischen Befreiung und Verwertung – Perspektiven einer Kritische Theorie sexueller Emanzipation?

Berlin gilt als ein Zentrum der sexpositiven Szene. Mit ihren ehemals zahlreichen freien und radikalen Räumen spielt die Stadt eine zentrale Rolle als Schauplatz von Emanzipation im Spannungsfeld von Hedonismus und politischer Arbeit. Queere und sexuell permissive Räume gehören seit Langem zur subkulturellen DNA Berlins. Bereits in der Zwischenkriegszeit hatten sich Magnus Hirschfeld und das von ihm gegründete Institut für Sexualwissenschaft für eine Sexualforschung eingesetzt, die wissenschaftliche, politische und aktivistische Anliegen miteinander verband – insbesondere im Kampf für die gesellschaftliche Anerkennung queerer Menschen. In der Nachwendezeit verbanden sich queere und alternative Formen des Begehrens auf prägende Weise mit dem Hedonismus der Ravekultur. Orte wie das Berghain und das KitKat wurden zu prominenten Schauplätzen dieser Verbindung. Doch die kulturellen Errungenschaften und die erreichten Grade sexueller Emanzipation bergen Ambivalenzen. Kann noch von Befreiung gesprochen werden, wenn kommerzialisierter Hedonismus zum Mainstream wird? Wird das Experimentieren mit freieren Formen der Sexualität, sobald es das Nischendasein verlässt, selbst zu einem ökonomischen Faktor? Eine Kritische Theorie sexueller Emanzipation muss darauf insistieren, dass Emanzipation sich gegen die Warenform richten kann, anstatt durch diese selbst überformt zu werden. Zugleich darf dieses emanzipatorische Potenzial nicht vorschnell vorausgesetzt werden, sondern muss selbst zum Gegenstand der Kritik werden – denn auch aus Kinks lässt sich Kapital schlagen!

Die Konferenz geht über 2 Tage, das genaue Programm wird noch bekannt gegeben.

Mit: Tobias Wieland, Florenz Gilly, Larissa Wallner, Marcus Döller, Anna-Myrte Palatini, D.E.H. Jacobs, Joris Kern

Kosten: 10 € pro Tag (inkl. Versorgung). Anmeldung erforderlich.

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Neuerscheinung

Pankower Vorträge, Heft 249
Zeitenwenden ohne Ende
Weltordnungen zwischen Vorherrschaft und gemeinsamer Verantwortung
mit Konferenzbeiträgen von
Stefan Bollinger, Erhard Crome, Özlem Alev Demirel, Frank Deppe, Pia Sophie Roy
Berlin 2026, ca. 76 S., 4 € (plus Versand)